



Roedelius Wasser im Wind



CD/LP (180-Gramm-Vinyl)
VÖ: 12. August 2011

Label: Bureau B

Katalognr.: BB69

Barcode (EAN): CD 4047179533928
LP 4047179533911

Vertrieb: Indigo
Indigo-Bestell-Nr.: **953392 (CD)**
953391 (LP)

Tracklisting:

1. Ruf aus der Ferne 5:16
2. Am Stadtrand 5:13
3. Zwei sind eins 3:26
4. Auf des Tigers Spur 3:10
5. Immergrün 2:52
6. Wasser im Wind 5:20
7. Kundmachung 2:45
8. Heilsamer Brunnen 9:00
9. Fenster im Schnee 4:43

Promokontakt:

- Bureau B, Matthias Kümpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-63,
mk@bureau-b.com
- Cover/Presskit download:
www.bureau-b.com/releases
- Künstler-Homepage: www.roedelius.com



Czjzek, Spitzer-Marlyn, Roedelius

Das Wichtigste in Kürze:

- Der Musiker: Hans-Joachim Roedelius: geboren 1934; erste Veröffentlichung 1969 mit Cluster (Dieter Moebius, Konrad Schnitzler), seitdem kontinuierlich in diversen Kollaborationen (unter anderem mit D. Moebius/Cluster, mit Moebius und Michael Rother/Harmonia, mit Brian Eno) und als Solokünstler. Einer der produktivsten deutschen Avantgardemusiker und eine Schlüsselfigur bei der Geburt von Krautrock, Synthiepop und Ambient.
- Die Musik: **Roedelius' Denkmal für Cluster:** eine perfekte Symbiose aus elektronischen Experimenten und leichten, verwehten Melodien
- Zehntes Soloalbum, erstmals veröffentlicht 1982
- Linernotes von Asmus Tietchens
- erhältlich als **CD** (Digipak), **Download** und **180g-Vinyl**

„Wasser im Wind“ klingt mehr nach Cluster als alle anderen Soloarbeiten von Roedelius, die vor oder nach diesem Album erschienen sind. Als wollte er Cluster ein Denkmal setzen, verwendet Roedelius eine Vielfalt von musikalischen und klanglichen Zutaten, die bis dahin als für Cluster signifikant galten. Da ist gleich im ersten Stück der wohlvertraute Sound der Rhythmusmaschine Drummer One zu hören, wie immer ein wenig polternd, als ginge ein Waldschrat durch das Auenland; dann die von Roedelius stets händisch gespielten schwebenden Keyboard-Patterns; die verwehten Melodien, ohne Anfang und ohne Ende, schon vorüber, kaum dass man sie wahrgenommen hat; synthetische Klänge wie in der heldischen Zeit um die Mitte der 70er Jahre; und gelegentlich meint man sogar etwas vom Geräusch- und Formenkosmos eines Dieter Moebius zu hören. Also ein von Roedelius allein eingespieltes Cluster-Album? Nein, entschieden nein! Hört man nur etwas aufmerksamer hin, wird deutlich, welchen genialen musikalischen Spagat Roedelius mit „Wasser im Wind“ ohne Anstrengung hinbekommen hat.

Das Album führt uns Roedelius an der Schwelle zu etwas für ihn Neuem vor Ohren. Einerseits besinnt er sich mit den elektronischen Zutaten noch einmal auf die ihm vertrauten Cluster-Tugenden, andererseits aber probiert er bereits den barocken Formenreichtum aus, der vor allem in seinem Klavierspiel zukünftig für ihn stilprägend werden sollte. Insofern ist „Wasser im Wind“ das Vergangene nicht mehr, aber das Zukünftige noch nicht ganz. Das Klavier spielt auf dieser LP bereits eine wichtige Rolle, aber noch nicht die Hauptrolle. Und Roedelius Entscheidung, auf drei Stücken des Albums den Saxophonisten Alexander Czjzek mit ins Boot zu nehmen, ist regelrecht verwirrend, weil sich hier zwei musikalische Auffassungen treffen, die auf Anhieb nicht kompatibel scheinen. Aber Roedelius' Geist schwebt auch über diesen Wassern und schafft es, die anfängliche Befremdung des Hörers in verblüfftes Erstaunen umzuwandeln. Sogar dieses Experiment war gelungen!